

Wiener und deutsche Mode in Frankreich.
 Die französische Zeitschrift „La Foi Catholique“ vermittelt die ebenso überraschende wie für uns schmeichelhafte Kunde, daß die sogenannte Pariser Mode nichts anderes als ein — deutscher und Wienerischer Einfuhrartikel gewesen sei. In Wahrheit hätte diese Mode, die der ganzen Welt fälschlicherweise als französisch galt, ihre Gesetze und Richtlinien von Deutschland erhalten, das es auch hier wieder trefflich verstanden habe, seine Kluduckseier in fremde Nester zu legen. Darüber habe erst die Beschlagnahme der ausländischen Firmen den ahnungslosen Parisern die Augen geöffnet, und nachdem dies einmal bewiesen sei, brauche man sich selbstverständlich auch über die Verirrungen der Pariser Mode, wie Hosenröcke, geschlitzte Kleider und offene Westen, die man auf Rechnung der französischen Frivolität zu setzen gewohnt war, nicht weiter zu verwundern. Alle diese Torheiten und Unanständigheiten entspringen natürlich dem Gehirn der deutschen Barbaren und wurden meuchlings den harmlosen Pariserinnen als heimische Erzeugnisse verjetzt. Um diese Behauptung ins rechte Licht zu rücken, weist die französische Zeitschrift darauf hin, daß von neunzig Modeblättern, die in Paris Verbreitung finden oder fanden, nicht weniger als siebzig deutschen oder österreichischen Ursprungs waren. So gaben zwei Wiener Firmen in Paris allein 42 Modeblätter heraus, darunter „Mode Parisienne“, „Carnaval Parisien“, „Parisienne Elegante“, „Le Gout à Paris“, „Le Grand Chic“, „La Couturière Parisienne“, „Le Chapeau“ usw. Eine Firma in Frankfurt a. M. gab zwei und eine Berliner Firma 14 Modeblätter heraus, darunter „La Toilette Moderne“, „La Mode Artistique“, „New Ladies Fashion“ u. a. m., mit einem Worte: die ganze Pariser Mode war nichts weiter als eine deutsche Spekulation auf die weltbekannte Harmlosigkeit der Pariserin, und diese Spekulation hatte leider nur zu guten Erfolg. Die armen kleinen Pariser „midinettes“ stachen sich bei der Näharbeit die Finger blutig und die preussischen und österreichischen Sklavenhalter steckten den Gewinn ein. „Hoffen wir, daß auch diese Ungerechtigkeit mit dem Siege der Kultur über die Barbarei, die der Krieg bringen muß und bringen wird, aus der Welt verschwindet,“ ruft die „Foi Catholique“ am Schlusse ihres von sittlicher Entrüstung übersäumenden Anklageartikels aus.